

>Teil 4 | Einzelprojekt Deutsch | Lesend lernen

Prof. Dr. Marion Bönnighausen & Katja Winter

Relevanz | Die Bildungsinhalte und -ziele im Fach Deutsch sehen vor, dass alle Schüler/-innen basale Verfahren für das Verstehen von Texten beherrschen und über Lesefertigkeiten und -fähigkeiten sowie metakognitives Lesestrategiewissen verfügen. Vor diesem Hintergrund beschloss die KMK bereits im Dezember 2001 im Kontext der sieben Handlungsfelder zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Schule Maßnahmen zur durchgängigen Verbesserung der Lesekompetenz (vgl. KMK 2002) und ergänzte diese im März 2010 um besondere Förderstrategien für leistungsschwächere Schüler/-innen (vgl. KMK 2010).

Ziel | Professionalisierung von Lehramtsstudierenden des Faches Deutsch im Bereich der Vermittlung und des Trainings von Lesestrategien zur Förderung des Textverstehens von Sachtexten in heterogenen Lerngruppen

Theoretische Grundlagen

Textverstehen

Textverstehen, das einerseits von der Beschaffenheit des Textes, andererseits von Fähigkeiten und Fertigkeiten der Leser/-innen abhängt, wird kognitionspsychologisch als konstruktive Text-Leser-Interaktion definiert (vgl. Artelt et al. 2007; Kintsch 1988). Gute Leser/-innen zeichnen sich besonders durch den zielgerichteten Einsatz kognitiver Lesestrategien und die metakognitive Überwachung ihres Verstehensprozesses aus (vgl. Pressley et al. 1989).

Förderung eines strategiebasierten Umgangs mit Sachtexten

Das Training eines strategiebasierten Umgangs mit Texten, das Schüler/-innen dazu befähigen soll, allgemeine Informationen in Sachtexten zu erfassen, wird im Rahmen des Programms „Lesend lernen“ durch einen Lehr-Lernprozess gestaltet, der auf Erkenntnissen der operativen Lerntheorie (vgl. Grzesik 2005) und dem *Cognitive-Apprenticeship*-Ansatz (vgl. Collins 1987) beruht.

Umgang mit Heterogenität

Die Gestaltung der Lernumgebung zur Förderung von Lesestrategien sollte den heterogenen leserseitigen Voraussetzungen für das Verstehen von Texten Rechnung tragen: Die unterschiedlichen basalen Lese- und Sprachfähigkeiten sowie die selbstregulativen und metakognitiven Kompetenzen können durch binnendifferenzierte Texte und Aufgabenstellungen sowie durch individuelles Coaching angemessen berücksichtigt und individuell gefördert werden (vgl. Schlüter et al. 2016).

Kooperation

Das Lesestrategietraining findet im Unterricht in ko-konstruktiver Zusammenarbeit zwischen Studierenden und schulischen Lehrkräften statt, die mehrere Etappen, nämlich die Absprache bzgl. der Unterrichtsplanung und -vorbereitung, das Team-Teaching während des Unterrichts sowie die Nachbereitung, umfasst. Die Form der engen Zusammenarbeit wird begleitend im Rahmen einer Seminarsitzung von Studierenden und Lehrpersonen gemeinsam reflektiert.

Praxisprojekte in Kooperationsschulen

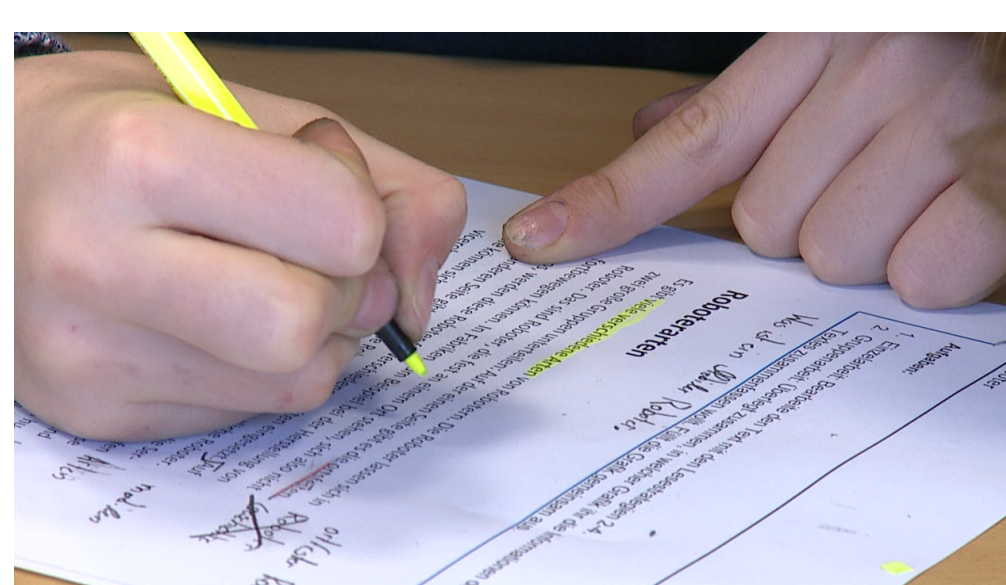
Fachwissenschaftliche und -didaktische Vorbereitung der Studierenden

Fortbildung der schulischen Lehrkräfte

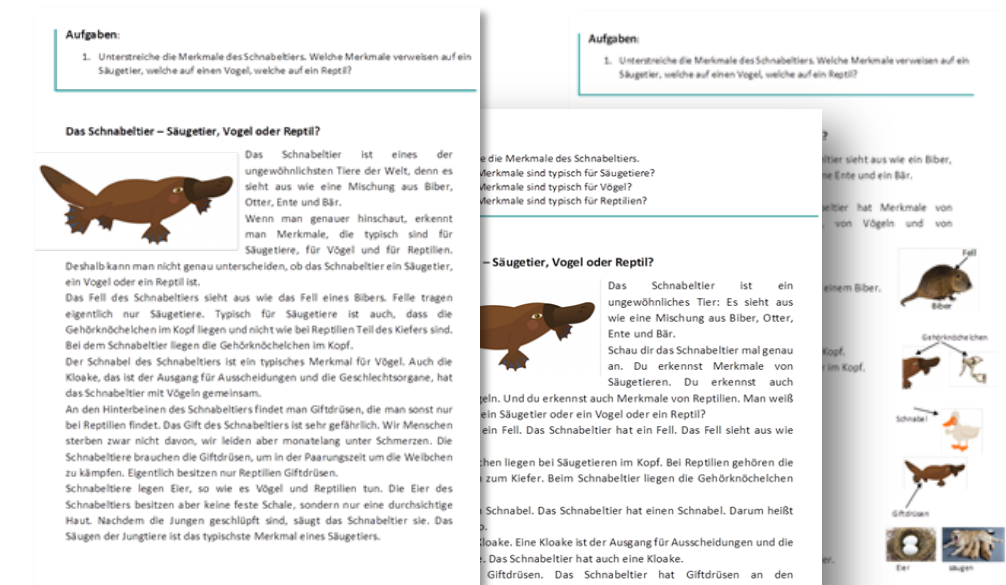
ko-konstruktive Kooperation



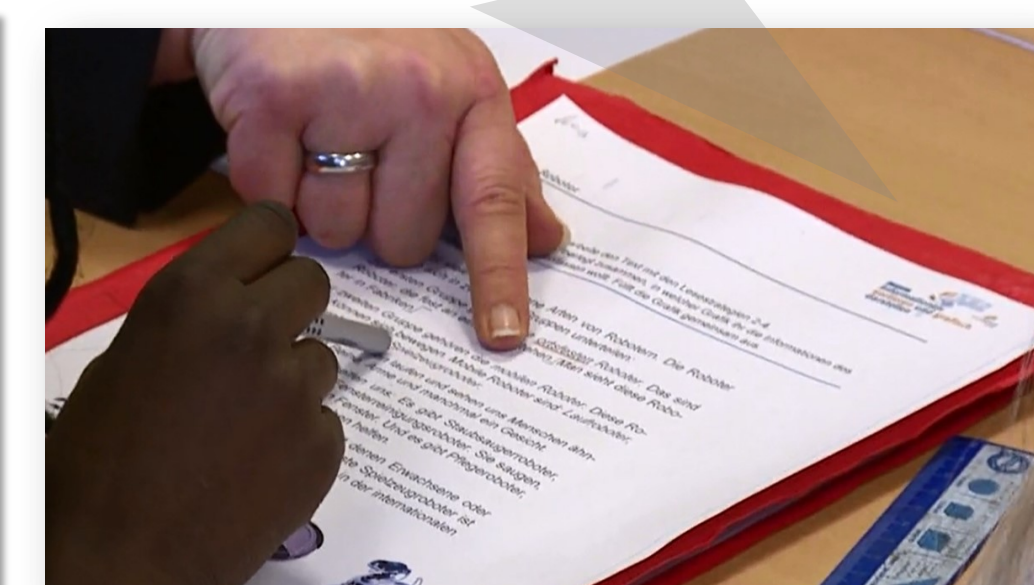
Vermittlung von Lesestrategien durch *Modelling* bzw. *Storytelling*



Angeleitetes Training durch passgenaues Arbeitsmaterial und den methodischen Einsatz kooperativer Lehr-Lernformate



Gestaltung einer heterogenitätssensiblen Lernumgebung



Individuelles *Coaching*, das die genaue Beobachtung der Lernfortschritte der Schüler/-innen voraussetzt

Förderung eines strategiebasierten Umgangs mit Sachtexten

Team-Teaching

Beschreibung eines als bedeutsam erlebten Moments der Vermittlung von Lesestrategien

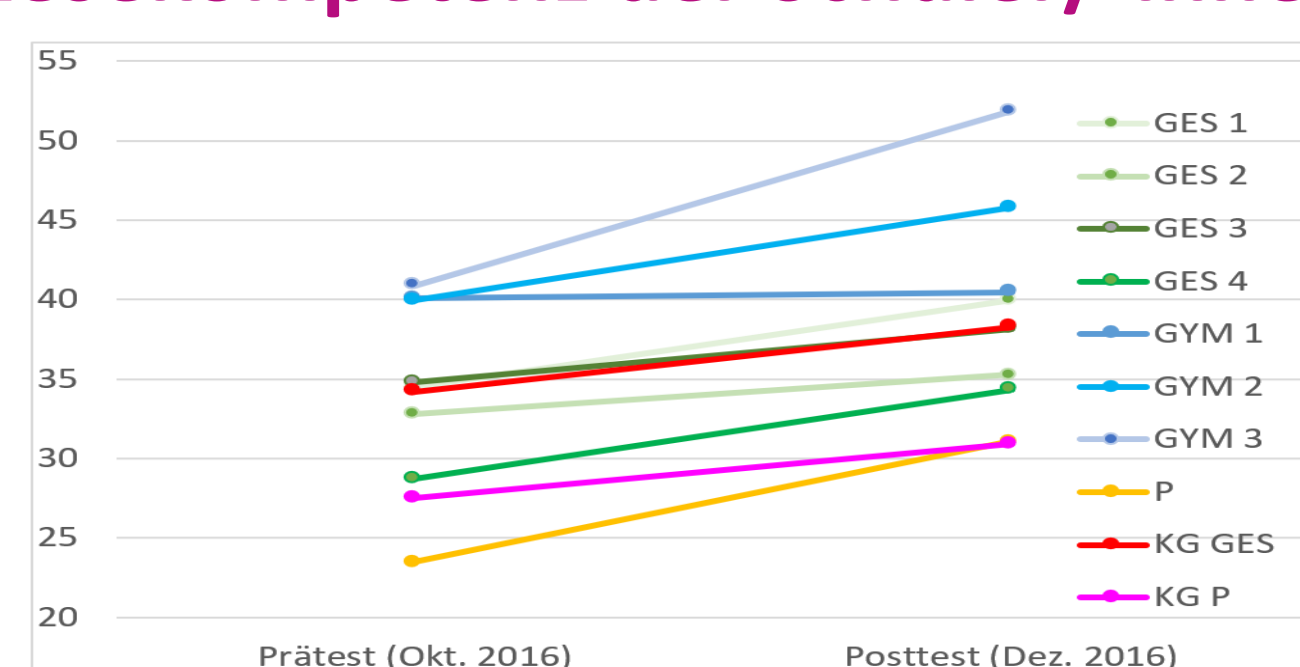
Erklärung der Situation im Rückgriff auf theoretische Grundlagen zum Textverstehen und zur Vermittlung von Lesestrategien

Formulierung von theoriebasierten Handlungsalternativen

Die theoriegeleitete Praxisreflexion findet auf der Grundlage eines im QLB-Teilprojekt *Praxisprojekte in Kooperationsschulen* entwickelten Reflexionsmodells (ProRefiT-Modell) statt.

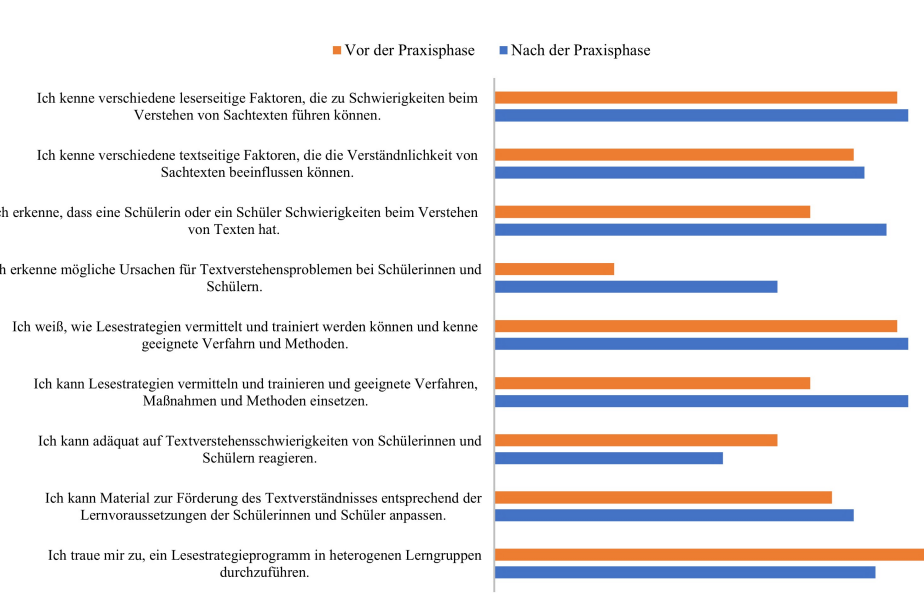
> Begleitforschung

Lesekompetenz der Schüler/-innen



Erste Testergebnisse der Schüler/-innen zeigen, dass sich die Lesekompetenz der Experimentalgruppen gegenüber derjenigen der Kontrollgruppen deutlich steigert.

Professionalisierung der Studierenden



Insbesondere bezüglich der Diagnose und Förderung der Lesekompetenz und des Umgangs mit Heterogenität erleben sich die Studierenden nach der Praxisphase als kompetenter.

Qualität der Kooperation

Die Befunde zeigen bisher:

1. Unterschiedliche Präkonzepte von Studierenden und Lehrpersonen

2. Nicht-geklärtes Rollenverständnis

Gelingsbedingungen:

- Reflexion des Verständnisses von Experten- und Novizenrollen
- Klärung der Verständnisse von Team-Teaching
- Absprache von Zuständigkeiten und zeitlichen Arbeitsabläufen
- Festlegung von Zeiten für Vor- und Nachbesprechungen

Kontakt | Marion Bönnighausen, Katja Winter
Germanistisches Institut
Abt. Literatur- und Mediendidaktik
katja.winter@uni-muenster.de

Literatur | Artelt et al. (2007): Förderung der Lesekompetenz. Expertise. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Collins et al. (1987): Cognitive apprenticeship: Teaching the craft of reading, writing and mathematics. Cambridge; Collins et al. (1987): Cognitive apprenticeship: Teaching the craft of reading, writing and mathematics. Cambridge, MA: Centre for the Study of Reading, University of Illinois; Grzesik (2005): Texte verstehen lernen. Neurobiologie und Psychologie der Entwicklung von Lesekompetenzen durch den Erwerb von textverstehenden Operationen. Münster; Kintsch (1988): The role of knowledge in discourse comprehension. A construction-integration-model. In: Psychological Review 95, S. 163-182; Pressley et al. (1989): Good information processing: What it is and how education can promote it. In: International Journal of Educational Research 13, S. 857-867; Schlüter et al. (2016): Unterrichtsgestaltung in Klassen des gemeinsamen Lernens. Universal Design for Learning. In: Sonderpädagogische Forschung heute 61, H. 3, S. 270-285.